Reinhold Hörnle koordiniert Stiftungsprojekte in Sambia

Mein Herz schlägt für die Menschen vor Ort

Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation e.V. hat als entwicklungspolitische Einrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe das Ziel, Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern Zugang zu Finanzdienstleistungen zu ermöglichen und damit Perspektiven für einen Weg aus der Armut zu schaffen. Seit dem 1. März 2019 ist Reinhold Hörnle, Vermögensberater Firmenkunden, von der Kreissparkasse Biberach freigestellt, um für die Sparkassenstiftung in Sambia tätig zu sein. Denn auch die Kreissparkasse Biberach ist Mitglied der Stiftung. Aufgrund der Corona-Pandemie kehrte Hörnle im März nach Deutschland zurück und arbeitet seither im Homeoffice für die Stiftung. interna hat sich mit ihm über seine Arbeit unterhalten.

***interna:* Herr Hörnle, was hat Sie vor eineinhalb Jahren dazu bewogen, in Biberach alle Zelte abzubrechen und in eines der ärmsten Länder der Welt zu gehen?**
Reinhold Hörnle: Das Fernweh. Ich bin seit über dreißig Jahren im Bankwesen tätig und in dieser Zeit auch viel gereist. Mein Traum war allerdings, auch mal in einem fernen Land zu leben und zu arbeiten. Den habe ich 2008 als Entwicklungshelfer in Uganda verwirklicht, wo ich über fünf Jahre war. Bei der Kreissparkasse Biberach habe ich die Option bekommen, für Projektarbeiten der Sparkassenstiftung verfügbar zu sein.

***interna:* Diese Gelegenheit erhielten Sie im Frühjahr vergangenen Jahres.**
Reinhold Hörnle: Genau. Die Sparkassenstiftung suchte kurzfristig einen Projektleiter für ihre Aufgaben in Sambia, der ohne große Vorbereitungszeit starten konnte. Die Kreissparkasse Biberach war bereit, die Stiftung zu unterstützen und mich für die Aufgabe freizustellen. Dieses Angebot habe ich dankbar angenommen.

***interna:* Und was machen Sie in Sambia?**
Reinhold Hörnle: Ich steuere und koordiniere als Projektleiter vor

Finanzwissen anhand von Planspielen. Bei verschiedenen interaktiven Trainings für Selbstständige (Landwirte, Geschäftsleute, Handwerker und andere) und private Haushalte wird den Teilnehmern finanzielles Grundwissen vermittelt und ihre unternehmerischen Fähigkeiten gestärkt. Ziel ist beispielsweise das erfolgreiche und nachhaltige Bewirtschaften einer Farm. (Alle Fotos: Reinhold Hörnle)

Das Farmer Business Planspiel richtet sich an Kleinbauern, Landwirte und landwirtschaftliche Unternehmer. Der Schulungsort kann manchmal auch ungewöhnlich sein, wie hier unter einem Mangobaum.

Vorstellung des Sparplanspiels in der Bank of Zambia. Es ist für Privathaushalte, Jugendliche und kleine Familienunternehmen bestimmt. Mit dem Spiel lernen sie, ein Budget effizient zu verwalten und Spareinlagen zu bilden.

Ort die Aufgaben der Stiftung. Die Stiftung arbeitet eng mit der Zentralbank von Sambia zusammen. In den Räumen der Bank in Lusaka, der Hauptstadt von Sambia, haben wir auch unser Büro.

***interna:* Ziel der Stiftung ist es, den Menschen einen Weg aus der Armut zu ermöglichen. Wie wird dies umgesetzt?**
Reinhold Hörnle: Die Stiftung führt Projekte in allen Bankbereichen durch, konzentriert sich aber auf vier Schwerpunkte: Training und Personalentwicklung, Finanzielle Bildung, Finanzierung kleinster, kleiner und mittlerer Unternehmen und die Entwicklung regionaler Institute.

***interna:* Viel Arbeit für ein Team von vier Mitarbeitern. Wie bekommen Sie das hin?**
Reinhold Hörnle: Über ein gut funktionierendes Netzwerk, das die Stiftung in den vergangenen Jahren aufgebaut hat und verschiedene Projekte, die über einen begrenzten Zeitraum laufen und von einzelnen Sparkassen begleitet werden.

***interna:* Wo liegt der Schwerpunkt Ihrer Arbeit?**
Reinhold Hörnle: In der Vermittlung von Grundwissen. Wir bilden Trainer aus und zertifizieren sie. Diese fungieren als Multiplikatoren und geben ihr Wissen an Gruppen und Organisationen weiter. Dazu setzen wir unterschiedliche Planspiele ein, die sich beispielsweise an Banken, Mikrofinanzinstitute, Kleinunternehmer, Land-

Ramona Rakel vom Vertriebsmanagement der Kreissparkasse Biberach war bereits zweimal in Sambia. Als Kurzzeitexpertin hat sie im Oktober 2019 einen Weltspartag mit Radio-Quiz für Kinder vorbereitet und durchgeführt. Im März 2020 war sie an der Planung der Financial Literacy Week beteilt und hat bei Workshops für Finanzinstitute und Banken zur Entwicklung und Einführung neuer Produkte mitgewirkt.

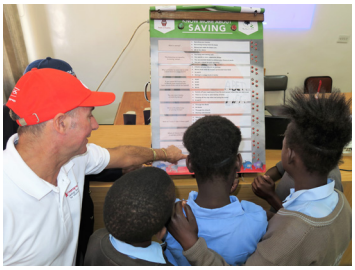
Reinhold Hörnle, sein Kollege Sebastian Dudda sowie weitere Mitarbeiter und Trainer der Sparkassenstiftung zeigen ihr Trainingsangebot auf einer Ausstellung im Rahmen der Woche der Finanzkompetenz.

wirte und private Haushalte richten. Außerdem arbeiten wir mit dem National Museum in Lusaka zusammen, wo wir Schulklassen spielerisch finanzielle Grundbildung und den Spargedanken vermitteln. Auch führen wir Schülerwettbewerbe zum Thema Geld und Sparen durch. Darüber hinaus organisieren wir eine Woche der Finanzkompetenz, haben den Weltspartag eingeführt, organisieren Radiosendungen für Marktfrauen, Radio-Quiz-Shows für Jugendliche und sind auf Ausstellungen präsent.

***interna:* Wie ist denn die Resonanz?**
Reinhold Hörnle: Die Nachfrage nach einer Zusammenarbeit mit uns und unseren Schulungen ist riesig und die Resonanz der Teilnehmer einfach überwältigend. Die Leute sind so dankbar, dass wir sie unterstützen. Am Ende eines Trainings beispielsweise wird nicht einfach nur applaudiert. Oft singen die Teilnehmer noch zum Abschluss oder führen einen Tanz auf. Das gibt der Arbeit eine ganz andere Erfüllung.

***interna:* Und wie werden die Projekte finanziert?**
Reinhold Hörnle: Die Stiftungsarbeit selbst wird aus Stiftungserträgen und Spenden der Mitgliedssparkassen getragen. Für die einzelnen Projekte gibt es Fördermittel vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit sowie von der KfW, der EU, der Weltbank und von anderen Organisationen. Wir schließen mit unseren Projektpartnern Verträge, in denen alle Leistungen definiert sind. Denn wir erwarten von unseren Partnern Eigenanteile, indem sie beispielsweise die Verpflegung der Teilnehmer übernehmen.

***interna:* Corona ist leider auch in Sambia ein Thema. Die Schulungen und Trainings sind Präsenzveranstaltungen und Sie sind im Homeoffice. Wie geht es weiter?**
Reinhold Hörnle: Die Lage ist insbesondere für unsere Trainer dramatisch, denn ihnen sind die Einnahmen weggebrochen. Zur Existenzsicherung haben wir virtuelle Klassenräume organisiert, um Schulungen anbieten zu können. Das war aber nicht so einfach und hat uns vor große



Beim Schulwettbewerb zum Sparen bekommt jeder Schüler sein erstes eigenes Sparschwein, die „piggy bank“.

Bankers Sports Day in Lusaka und die Fußballmannschaft der Bank of Zambia mit Reinhold Hörnle als „Rechts-Außen“.

Herausforderungen gestellt. Es gibt ja nicht überall Internet und Strom. In einem Flüchtlingscamp an der Grenze zur Demokratischen Republik Kongo fand jetzt erstmals wieder ein Präsenz-Training mit Hygieneauflagen statt. Wer mehr darüber erfahren möchte: In der Sparkassenzeitung ist unter der Überschrift „Starthilfe für aufstrebende Landwirte“ ein Bericht erschienen (https://www.sparkassenzeitung.de/kommunikation/sambia-sparkassenstiftung-starthilfe-fuer-aufstrebende-landwirte).

***interna:* Herr Hörnle, demnächst wollen Sie wieder die Koffer packen und nach Sambia reisen, das zu Ihrer zweiten Heimat geworden ist.**

Reinhold Hörnle: Ja. Das aktuelle Projekt, für das ich von der Kreissparkasse freigestellt worden bin, endet im Dezember. Ich habe mich entschieden weiterzumachen, die nächste Projektphase von Januar 2021 bis Ende Juli 2023 zu leiten und werde daher leider schweren Herzens bei der Kreissparkasse ausscheiden. Denn mein Herz schlägt jetzt für die Menschen in Sambia.

interna:* Dafür wünsche ich Ihnen viel Erfolg und alles Gute. Besten Dank für das Gespräch. *(SN)